

Beat Trachsler : unseri Baseldytsch-Kolumne : der Arnold Schneider, e buurgerlige Polytigger, wo me nit vergässe sott

Autor(en): **Trachsler, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 5: **Bürgerliches Basel : Menschen, Geschichten, Orte**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-843043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

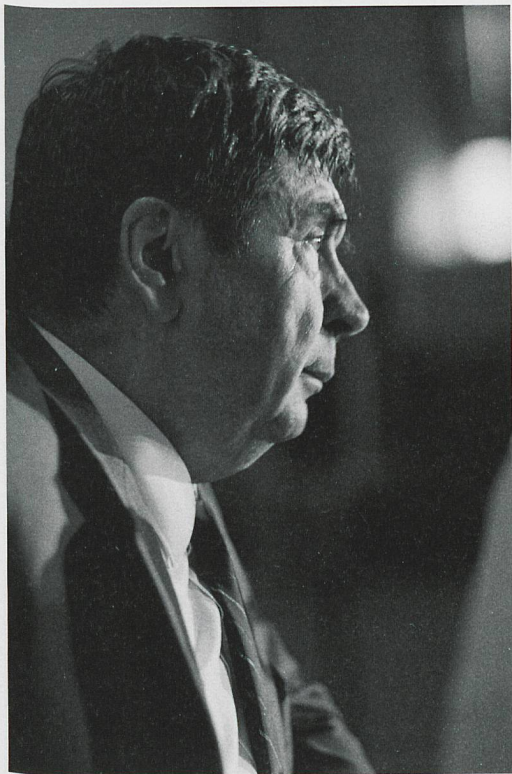
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Arnold Schneider, e buurgerlige Polytigger, wo me nit vergässe sott



Mer lääben in ere Zyt, wo uff fascht alle Gebiet unglaublich vyyl basiert. Mer kennen als wie weeniger im Gedächtnis bhalte, wo s derwäärt wäär. Elai sälli Männer und Fraue, wo in irem Lääbe fir Basel eppis Bsunders glaischtet hänn und wo im Stadtbild uff-falle sinn, sinn glyy vergässe. Wäär bsinnt sich no an eemoolig Waisevatter Arnold Schneider? Vo der jingere Generazioon gwiis niemets. Derby isch es no gaar nid eso lang hää, dass er gstooben isch, nämlig vor 29 Joor.

In däm akzent-Heft goot s um die buurgerlige Par-teie. I ha der FDP-Maa

Arnold Schneider usgewäält, wel en no sälber ken-negleert haa. Sy Lääbeslauff isch yydrigglig, sy 'Laischtigsuuswyys' isch es au und eerscht no sy Per-seenligkait! Er isch 1920 z Birsfälden als Soon vomene Schnyydermaischer uff d Wält koo. Sy Wääg bis zum Nazionaalroot gseet in kuurze Woort esoo uus: Madu-rideet am Humanistische Gymnaasium. Studium an der Uni Basel in de Fächer Dytsch, Franzeesisch und Gschicht. 1946 Mittelleererdiplom und Waal zem Wai-sevatter. 1953 Mitgלייđ vom Groosse Root. 1966-1984 Regierigsroot (Voorstee'er vom Erziehungsdepartemänt). Derno vier Joor Nazionaalroot.

Scho im Groosse Root isch der Arnold Schneider vo syne polytische Frind, aber au vo dääne, wo iber e Sachgschäft en ander Mainig ghaa hänn, gschetzt gsii, wel er d Begoobig ghaa het, d Wälle z glette, wenn d Mainige z haartnäggig verdaidigt woorde sinn. Er het e kiele Kopf kenne bhalte, wel er glaar het kenne dänggen und in woolgesetzte Woort syni Ar-gumänt voorbrocht het. Die Fääigkait het em scho als junge Pfaadi und Waisevatter ghulffe. En ander Fää-igkait isch die gsii, Reede z halte. Syni Reede hänn en unverglyychligen Uffbau ghaa, sinn fundiert, wit-zig und elegant gsii. I bsinn mi no, wien er mer, won en in sym Amtssitz ufem Minschterblatz bsuecht haa, der Root gää het: „Si mien bynere Reed die drei Dail 'lobe, tadle, lobe' beachte.

By dääre Gläagehait han i en au gfrogt, eb er mer wuurd hälffe, e Basiliensia-Typoskript vor em Drugg duurezlääse, fir dass meegligsch kaini Schnitzer drin voorkemme. I ha nämlig gwisst, dass er alles gsamm-let het, wo mit der Kultur und der Gschicht von un-serer Stadt zämmehängt. Me het en als wiider in den Antiquariaat gsee, d Biecher iber Basel duurezlue-ge. Sy Biechersammlig uff däm Gebiet isch legen-däär gsii. Was aber nutzt alles Duureluege, wenn der Drugger, und daas isch sällmool no meeglig gsii, Ab-bildigen und Legänd midenander verwäggslet! Mer hänn s im Verlaag derno gmeerggt, wo vom Her Re-gierigsroot e Brieffli koo isch, won is e Verwäggsig mit de Woort: „Das isch e digge Hund!“ unter d Naase griibe het.

librigens: Wo s 1966 drum gangen isch, dass der Ar-nold Schneider hätt sollen in Regierigsroot gwäält wäärd, het der Chefredaggtter vo de Basler Noorich-te, der Gustaf Adolf Wanner, zuer Fäädere griffen und gschriibe, wenn äär als Nit-Polytigger sich doo mäldi, so syyg das nid in eerschter Lyynie, fir e Wiirdigung vo der parlamentaarische Däätigkait vom Kandidaat z gää, sondere fir der Arnold Schneider als Persee-nligkait de Lääser voorzstelle. Der G.A.W. het bsunders die nadyyrligi Autorideet vom Kandidaat uusegstri-chen und er het au bsunders erwäänt, dass er syt 1948 zuer Synoode vo der ev.-ref. Kiirche gheere dää, won em scho glyy der Voorsitz vo der GPK iber-gää und en au uff der Bresidäntestuel als Laiter vom kiirchlige Parlamänt gwäält haig.

Es isch glaar, dass i doo vo de vyyle Sachgschäft, wo der Arnold Schneider erfolgrych verdrätte het, num-men e baar weenigi erwääne kaa. Sy Namme daucht unter anderem im Zämmehang mit der Entstee'ig vom Biozäntrum uff, won er sich au staargg gmacht het. Als Voorstee'er vom Erziehungsdepartemänt isch s em groote, der Kanton Basel-Land mid em Uniwer-sideetsverdraag vo 1975 in d Finanziig vo der Uni-wersideet yyzbinden und d Infrastruggduure uff de Gebiet Spoort und Theaater uusbaue. S Resuldaat: DYYwei'ig vo der Spoorthalle Sant Jokeb (1975) und vom Theaaterneibau (au 1975). Im Joor 1984 het die Juristischi Fakultet em Arnold Schneider der Eere-doggtter gää.

Beat Trachsler